

Reclams Städteführer München

Reclams Städteführer Architektur und Kunst

München

Von Elisabeth Wünsche-Werdehausen

Mit 23 Abbildungen, 3 Plänen und 4 Karten

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19394

Alle Rechte vorbehalten

© 2016 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Umschlagabbildung: *Lenbachhaus* – © Wikimedia Commons /
Guido Radig

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen. Printed in Germany 2016

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019394-5

www.reclam.de

Inhalt

München – die bayerische Weltstadt 9

Stadtgeschichte in Daten 21

Kulturkalender 26

Rundgänge 30

Innere Altstadt 31

Marienplatz 31 | Altes Rathaus 31 | Mariensäule 32 | Neues Rathaus 33 | Weinstadt (ehem. Stadtschreiberei) 34 | Alter Hof 34 | St. Peter 35 | Heiliggeistkirche 36 | Viktualienmarkt 37 | Schrannenhalle 37 | Rindermarkt, Löwenturm 38 | Süddeutscher Verlag 38 | **Dom zu Unserer Lieben Frau (Frauenkirche)** 38 | Ehem. Augustinerkirche St. Johann Evangelist und St. Johann Baptist 43 | **St. Michael** 44 | Augustinerbräu 47

Äußere Altstadt und Lehel 48

Residenz 48 | **Hofgarten** 60 | Staatskanzlei 61 | **Odeonsplatz** 63 | **Theatinerkirche St. Kajetan** 63 | Feldherrnhalle 66 | **Palais Preysing** 66 | Ehem. Café Feldherrnhalle 67 | Fünf Höfe, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung 67 | Adelpalais und Bankengebäude 68 | Salvatorkirche 70 | Literaturhaus München 70 | Promenadenplatz 70 | Dreifaltigkeitskirche 71 | Maximiliansplatz / Wittelsbacher Brunnen 72 | Lenbachplatz 72 | Herzog-Max-Burg 73 | Karlsplatz (Stachus) 74 | Kaufhaus Oberpollinger 74 | Bürgersaalkirche 74 | Damenstiftskirche St. Anna 75 | Radspieler-Haus 76 / Haus zur Hundskugel 76 | Palais Lerchenfeld 76 | Allerheiligenkirche am Kreuz 76 | **Asamkirche** 77 | Asamhaus 80 | Sendlinger-Tor 81 | Münchner Marionettentheater 81 | Ehem. Technisches Rathaus 81 | Jüdisches Zentrum (Synagoge Ohel Jakob, Jüdisches Museum) 82 | Ignaz-Günther-Haus 82 | Münchner Stadtmuseum 82 | Isartor 85 | Platzl/Hofbräuhaus 85 | Ehem. Zerwirkgewölbe 85 | Ehem. Münze 85 | Max-Joseph-Platz 87 | Eilles-Hof 88 | Nationaltheater 88 | Ehem.

Marstall 88 | **Maximilianstraße** 89 | **Münchner Kammerspiele** 90 | Regierung von Oberbayern 90 | Museum Fünf Kontinente 90 | St. Lukas 91 | Lehel, Klosterkirche St. Anna 92 | Lehel, Pfarrkirche St. Anna 93 | Sammlung Schack 94 | Bayerisches Nationalmuseum 94 | Haus der Kunst 95 | Prinz-Carl-Palais 96 | **Englischer Garten** 97

Die nördlichen Stadtviertel und Schleißheim 99

Brienerstraße/Wittelsbacher Platz 99 | Palais Almeida 100 | Hofgartentor/Bazargebäude 100 | Palais Leuchtenberg / Odeon 100 | **Ludwigstraße** (Haslauerblock, Ehem. Kriegsministerium, Staatsbibliothek, St. Ludwig, Salinendirektion, Ludwig-Maximilians-Universität, Georgianum, Max-Joseph-Stift) 101 | Siegestor 106 | Akademie der Bildenden Künste 106 | Kunstareal 107 | **Alte Pinakothek** 107 | Neue Pinakothek 110 | **Pinakothek der Moderne** 110 | Sammlung Brandhorst 112 | Türkentor 113 | Wohn- und Geschäftshaus Theresienstraße 113 | Ehem. SiemensForum (OSKAR) 113 | Staatliches Museum Ägyptischer Kunst / Hochschule für Fernsehen und Film 113 | Ehem. »Führerbau« / Verwaltungsbau NSDAP 115 | NS-Dokumentationszentrum 116 | Karolinenplatz 116 | **Königsplatz** 117 | **Glyptothek** 118 | Staatliche Antikensammlungen 120 | Propyläen 121 | **Lenbachhaus** 121 | St. Bonifaz 123 | Alter Botanischer Garten 123 | Justizpalast 124 | Bayerischer Rundfunk 125 | Münchner Theater für Kinder 125 | St. Benno 125 | Schwabing: Wohnbebauung des Historismus und des Jugendstils 125 | St. Sylvester 128 | Schule Haimhauser Straße 129 | Suresnes-Schlösschen 129 | Verwaltungsgebäude der Rückversicherungsgesellschaft 129 | St. Ursula 130 | Schule Elisabethplatz 130 | Postamt Agnesstraße 131 | Erlöserkirche / Highlight Munich Business Towers 131 | **Olympiapark** 131 | **BMW-Bauten** 134 | St. Sebastian 135 | Borstei 135 | Moosach, Alt-St. Martin 135 | Fröttmaning, Hl. Kreuz 136 | **Allianz-Arena** 136 | **Schlossanlage Schleißheim** (Altes und Neues Schloss, Schloss Lustheim, Parkanlage) 137

Die Stadtviertel jenseits der Isar 144

Bogenhausen, Jugendstilarchitektur 144 | Friedensengel 144 | **Villa Stuck** 144 | Prinzregententheater 146 | Hildebrandhaus/Monacensia 146, 147 | Bogenhausen, St. Georg 147 | Bogenhausen, St. Johann von Capistran 147 | Verwaltungszentrum der HypoVereinsbank 148 | Oberföhring, Sammlung Goetz 148 | Johanneskirchen, St. Johann Baptist 148 | Englschalking, St. Nikolaus 148 | Maximilianeum 149 | Haidhausen, Herbergshäuser 149 | Haidhausen, Alt-St. Johann Baptist 150 | Haidhausen, Pfarrkirche St. Johann Baptist 150 | **Müller-sches Volksbad** 150 | **Deutsches Museum** 151 | Mariahilfkirche in der Au 153 | Baumkirchen, St. Stephan 153 | **Berg am Laim, St. Michael** 153 | Ramersdorf, St. Maria Himmelfahrt 156 | Giesing, Hl. Kreuz 157 | Perlach, St. Michael 157 | Harlaching, St. Anna 157 | Tierpark Hellabrunn 158

Die westlichen und südlichen Stadtviertel 159

Kaufhaus Hertie 159 | Ehem. Oberpostdirektion / Paketzustellamt 159 | St. Paul 159 | Ruhmeshalle/Bavaria/Theresienwiese 160 | Ledigenheim 161 | Anatomie 161 | Postamt / Wohngebäude Goetheplatz 161 | Pasinger Villenkolonie / Wohnhaus Richard Riemerschmid 162 | **Schloss Nymphenburg / Schlosspark und Parkbür- gen** 162 | Neuer Botanischer Garten 170 | Bayerisches Landesamt für Maß und Gewicht 170 | Herz-Jesu-Kirche 170 | **Schloss Bluten- burg** / Schlosskapelle St. Sigismund 171 | Untermenzing, St. Martin 172 | Pipping, St. Wolfgang 173 | Gärtnerplatztheater 173 | St. Maximilian 174 | Alter Südlicher Friedhof 174 | St. Matthäus 175 | Ehem. Frauengebäranstalt 175 | St. Elisabeth 175 | Sendling, Alt-St. Margaret 176 | Thalkirchen, St. Maria 176 | Thalkirchen, Asamschlössl 176 | Forstenried, Hl. Kreuz 177 | Schloss Fürstenried 177

Museen 178

Anhang

- Übersichtskarte 186
- Nachweis der Karten und Abbildungen 188
- Weiterführende Informationen 189
 - Literaturhinweise · Internetseiten
- Objektregister 192
- Personenregister 201
- Zur Autorin 208

München – die bayerische Weltstadt

»Deutsches Rom«, »nördlichste Stadt Italiens«, »Isar-Athen«, »Kunststadt«, »Hauptstadt der Bewegung«, »Millionendorf«, »Weltstadt mit Herz«, »heimliche Hauptstadt Deutschlands« – München ist im Lauf der Geschichte mit vielen Titeln bedacht worden. Die Türme der Frauenkirche, prachtvolle Barockschlösser und -kirchen, klassizistische Straßen und Plätze, »Der Blaue Reiter«, die Wittelsbacher, NS-Zeit, die Olympischen Spiele von 1972, BMW und Siemens, der FC Bayern München, Biergärten, das Hofbräuhaus und das Oktoberfest, bedeutende Museen und großartiges Musikleben, Föhn und Alpenkulisse, Englischer Garten, Schwabing – jeder verbindet etwas anderes mit München. All diese unterschiedlichen Aspekte machen die Stadt heute zu einer der beliebtesten Metropolen Europas.

Als Gründungsdatum Münchens gilt das Jahr 1158, als Kaiser Friedrich Barbarossa dem Welfenherzog Heinrich dem Löwen, seit 1156 auch Herzog von Bayern, die Verlegung einer Zollbrücke über die Isar zur kleinen Siedlung namens »München« gestattete, allerdings mit der Auflage, ein Drittel der Zoll- und Münzeinnahmen an den Freisinger Bischof abzutreten. Wie bei seinen anderen Gründungen, etwa Lübeck oder Braunschweig, verfolgte Heinrich auch in München überregionale Handelsinteressen, indem er die Stadt an der Salzstraße von Bad Reichenhall nach Augsburg anlegte und damit die wirtschaftliche Grundlage der Bewohner sicherstellte. Noch heute ist diese ehemalige Salzstraße mit zentralem Marktplatz im Stadtgrundriss am Marienplatz und am Straßenzug Tal – Kaufingerstraße – Neuhauserstraße ablesbar. Auch die erste Pfarrkirche St. Peter blieb für alle Zeiten auf der kleinen Anhöhe des Petersbergl.

Erst nachdem Kaiser Friedrich Barbarossa 1180 Otto von

Wittelsbach zum Herzog von Bayern bestimmt hatte und München 1255 zur Haupt- und Residenzstadt von Oberbayern und der Rheinpfalz aufgestiegen war, trat neben das Handel treibende Bürgertum eine zweite Macht, die Wittelsbacher Herzöge, eine Polarität, die mit wechselnder Gewichtung bis zum Ende der Monarchie 1918 charakteristisch für München bleiben sollte. Mit der Errichtung der ersten Burg 1255, heute der Alte Hof, machten die Herzöge ihre Stellung in der Stadt deutlich. Wie viele andere europäische Städte war München Anfang des 14. Jh.s schon so stark gewachsen, dass der Bau einer zweiten Pfarrkirche – Zu Unserer Lieben Frau, heute der Dom – und einer erweiterten Stadtmauer begonnen wurde. Der steigende Wohlstand der Kaufleute manifestierte sich politisch in der ersten Stadtverfassung von 1294: Zwölf Ratsherren stellten die Regierung, die allerdings nicht unabhängig vom Herzog handeln konnte.

Unter Herzog Ludwig IV. (1294–1347), ab 1314 zugleich Deutscher König und ab 1328 Kaiser, entfaltete sich München zum geistigen und politischen Zentrum des Heiligen Römischen Reichs. Zusammen mit den berühmten Gelehrten seines Hofs bezog der Kaiser Position gegen die andere große Macht der Zeit, den Papst. In der Kapelle des Alten Hofs, nun Reichsresidenz, wurde der Reichsschatz mit den Throninsignien aufbewahrt (heute in Wien). Schwarz-Gold, die Farben des Reichs, wurden auch die Farben der Stadt, und sind es bis heute. Mit dem Salzhandelsmonopol von 1322 verhalf der Kaiser der kaufmännischen Bürgerschaft zu hohen Einnahmen. Als erster Wittelsbacher Herrscher nahm er direkten Einfluss auf die Stadtgestalt. Eine der ältesten Bauvorschriften Europas bestimmte, anstelle der bisherigen Holzhäuser Gebäude aus Ziegel und Stein zu errichten und den Hauptplatz von Bauten für den Markt frei zu halten. Die 1315 fertiggestellte Stadtmauer mit den vier Stadttoren (drei davon sind heute erhalten), die

entlang des heutigen Altstadtrings verlief, umschloss ein so weiträumiges Gebiet, dass der Platz bis Anfang des 19. Jh.s ausreichte.

Ende des 14. Jh.s kam es zu Machtkämpfen innerhalb der Bürgerschaft, die unglücklicherweise mit Erbfolgestreitigkeiten bei den Wittelsbachern zusammenfielen. In dieser Krisenzeit legten die Herzöge am Stadtrand eine befestigte Burg an, die Neuveste, der Kern der späteren Residenz. Nachdem die Bürger sich 1403 mit Herzog Ernst auf eine neue, bis 1800 gültige Gemeineverfassung geeinigt hatten, die eine Regierungsbeteiligung der Zünfte vorsah, erlebte München in der zweiten Hälfte des 15. Jh.s eine kulturelle Blütezeit. Neben dem Salzhandel bescherte das Geschäft mit Luxuswaren aus Venedig, etwa Gewürzen und Seide, der Bürgerschaft großen Reichtum. Das machtpolitische Gleichgewicht zwischen den Herzögen und der Bürgervertretung zeigte sich auch in den bedeutendsten gotischen Bauwerken Münchens: Die 1494 geweihte neue Frauenkirche war nicht nur die Stadtpfarrkirche der Kaufleute, sondern auch die Grabkirche der Wittelsbacher Herzöge. Das 1470–80 erbaute Rathaus war nicht nur Regierungs- und Verwaltungssitz, sondern auch »Tanzhaus« für gesellschaftliche Veranstaltungen, bei denen sich Bürgertum und Adel ganz selbstverständlich begegneten.

Aber dieses Gleichgewicht verschob sich ab dem 16. Jh. immer mehr zugunsten des Herrschers und seines Hofs. Denn nach erneuten Erbfolgestreitigkeiten im Hause Wittelsbach erließ Albrecht IV. (1467–1508) 1506 das Primogeniturgesetz: Das Land sollte künftig nicht mehr geteilt, sondern allein vom männlichen Erstgeborenen regiert werden. Damit wurde München Haupt- und Residenzstadt von Ober- und Niederbayern und verwandelte sich allmählich von einer mittelalterlichen Bürgerstadt zu einer fürstlichen Residenzstadt, in der die Herzöge und ihr Hof politisch und kulturell den Ton angaben.

ben. Den allmählichen Abstieg des Bürgertums förderte die Aufhebung des Salzmonopols 1587, das sich Herzog Wilhelm V. (1579–97) zu eigen machte, um seine strapazierten Finanzen zu sanieren. Nach dem Vorbild des Mäzenatentums italienischer Fürsten, allen voran den Medici in Florenz, förderten die Herzöge im 16. Jh. eine humanistisch geprägte Renaissancekunst. Sie begannen mit dem Ausbau der Residenz zu einem repräsentativen Komplex, der nicht mehr wie eine Trutzburg befestigt war, und legten sich eine Kunstsammlung und eine Bibliothek zu, beides unverzichtbare Statussymbole für einen neuzeitlichen Herrscher. Im Dienst des Hofes standen mehrere in Italien geschulte niederländische Künstler, die München vor allem zu einem Zentrum der großformatigen Bronzeplastik von europäischem Rang machten. Unter dem Komponisten Orlando di Lasso erwarb sich auch die Hofkapelle großen Ruhm.

In den religiösen Auseinandersetzungen des 16. Jh.s schlugen sich die Herzöge auf die Seite des Kaisers und des Papstes und bezogen Position gegen Luther: Bayern wurde im 16. Jh. zu einer Hochburg des Katholizismus, München ein »deutsches Rom«. Als sichtbares Zeichen der Glaubensverteidigung ließ Wilhelm V. 1583–97 den gigantischen Komplex der Michaelskirche mit dem angrenzenden Kolleg für die Jesuiten erbauen. Als sein Sohn Maximilian I. (1597–1651) dank seiner konsequent katholischen Politik 1623 zum Kurfürsten aufstieg, wurde der bayerische Herrscher zum mächtigsten Mann in Europa neben dem Kaiser. Der höhere Status zeigte sich im Ausbau der Residenz zu einer der prächtigsten Schlossanlagen der Zeit. Die Stadtregierung, inzwischen fast entmachtet, und die Bevölkerung hatten sich der harten Regierung Maximilians zu beugen.

Nachdem die Schrecken des Dreißigjährigen Kriegs (1618–48) überwunden waren, nahm erstmals eine Frau maßgebli-

chen Einfluss auf die künstlerische Situation des Münchner Hofs. Die Gemahlin des Kurfürsten Ferdinand Maria brachte den italienischen Barock aus ihrer Heimatstadt Turin mit und ebnete damit den Weg für die fruchtbarste Epoche süddeutscher Kunst, den »bayerischen Barock«, der das Land im 18. Jh. bis in den hintersten Winkel prägen sollte. Prinzessin Henriette Adelaide aus dem altehrwürdigen Geschlecht der Savoyer ließ Architekten, Maler, Dichter, Komponisten und Bühnenbildner aus Italien kommen, um die erste Barockkirche Deutschlands, die Theatinerkirche, und das Nymphenburger Schloss sowie ein Opernhaus (zerstört) zu bauen, italienische Opern und Ballette aufzuführen und glanzvolle Feste bei Hofe zu feiern.

Die erst Hälfte des 18. Jh.s war von den Großmachträumen der Kurfürsten Max Emanuel (1679–1726) und Karl Albrecht (1726–45) bestimmt – mit den entsprechenden Folgen für Politik und Kunst. Max Emanuel erlangte zwar als erfolgreicher Feldherr, der Wien und Belgrad an der Seite des Kaisers von den Türken befreit hatte, europaweiten Ruhm, musste aber aufgrund einer Niederlage im Spanischen Erbfolgekrieg 1704 für zehn Jahre ins Exil nach Frankreich. Bayern war von den Österreichern besetzt. Sein Nachfolger Karl Albrecht machte sich Hoffnungen auf die Kaiserkrone des Heiligen Römischen Reichs, die er 1742 auch für drei Jahre erhielt – bis die Österreicher erneut einrückten. Noch bevor die hochgesteckten politischen Ziele überhaupt erreicht waren, versuchten beide Kurfürsten, ihre Rangansprüche durch Erweiterungsbauten in Schloss Nymphenburg, den gigantischen Neubau von Schloss Schleißheim und Umgestaltungen in der Residenz deutlich zu machen: Im Zeitalter des Absolutismus dienten Kunst und Architektur dem Herrscher mehr als je zuvor als Mittel der Selbstdarstellung und Politik. Nicht mehr die italienische, sondern die französische Kunst des Rokoko galt nun als Vorbild.